

Die in der Umgebung König Konrads III., der Königin Gertrud und des damals wohl noch nicht zum Bischof erhobenen Babenbergers Konrad erwähnten Bischöfe können nur Gebhard von Hirschberg, Bischof von Eichstätt (1125—1149), und Embrico von Leiningen, Bischof von Würzburg (1125—1147), gewesen sein; die gleichzeitige Anwesenheit aller Genannten wird sich schwerlich sicher nachweisen lassen; die Angaben bei Wilhelm Bernhards⁹⁾ reichen dazu nicht hin. Man wird nicht weit irgehen, wenn man etwa die Mitte der 1140er Jahre annimmt. Der Prologschreiber (und Dichter) *H.* — wohl *Heinricus* — scheint bald nach dem erwähnten Disput ins Kloster Prüfening eingetreten zu sein. Nun gab es einen *Heinricus elemosinarius*, dem bereits Kaindl¹⁰⁾ die Autorschaft an den ‚Relationes seniorum‘ zugewiesen hatte; auch Hermann Menhardt¹¹⁾ hat dies referiert. Man hat von diesem Heinrich eine eigenhändige Schreibernotiz im clm. 13080, fol. 120v, aber seine Hand läßt sich mit keiner der im Münchener Fragment ersichtlichen identifizieren. Die Frage aber, ob er etwa auch als Verfasser der im Magnum Legendarium Austriacum überlieferten Lebensbeschreibung des Bischofs Otto von Bamberg in Betracht komme, die fast zur selben Zeit — 1140/46 — entstanden ist, scheint noch nicht geprüft worden zu sein¹²⁾. Ohne in das von Endres erwähnte Manuskript Kaindls¹³⁾ Einsicht genommen und seine Argumente geprüft zu haben, läßt sich zur Frage der Autorschaft Heinrichs an Prolog und Gedicht nichts Endgültiges aussagen.

Nur wenige Worte über das Ende des Prologes hinaus hat Kaindl in jenem Brief an Abt Klein von Göttweig noch kopiert; von da an ist man auf das Fragment allein angewiesen. Man liest:

Proemium eiusdem libri

Scriptor avet metris studiis occurrere tetrís

Humani generis, ne graphiis teneris

Tam delectari quam iuge iubar speculari . . .

Darnach ist die letzte Zeile der ersten Kolumne bis auf geringe Reste — *... dil ... noli ...* unleserlich geworden und auch die ersten 22 Verse der zweiten sind dermaßen abgescheuert, daß auf ihre fragmentarische Wiedergabe wohl verzichtet werden darf. Es folgt:

Explicit proemium.

Incipit Liber primus Relacionum seniorum.

Clero propono rec . . . um perpete dono

Spectandumque foro nec commendare laboro

Dipaldum quendam, sed precipue reprehendam

Nos tam carnales tuisse vias pecciales.

Cum cernam tale fideique decus speciale

Hic prefulgere, quod secula nolo latere.

Sed quo tendamus, manifestius inspicimus,

Agnita narrare graphioque scienda notare.

⁹⁾ W. Bernhards, Jbb. Konrads III. (1883). Gottfried Opitz machte mich — bereits auf Grund der Korrekturbogen zu DD. K. III. — auf eine Urkunde Konrads für Prüfening vom Jahre 1140 aus Nürnberg aufmerksam, wo die beiden Bischöfe anwesend erscheinen.

¹⁰⁾ Siehe J. A. Endres, Boto von Prüfening, NA. 30 (1905) 619 Anm. 3.

¹¹⁾ H. Menhardt, Der Nachlaß des Honorius Augustodunensis, ZdA. 89 (1958) 59.

¹²⁾ Vgl. A. Hofmeister, Die Prüfeningener Vita des Bischofs Otto von Bamberg (Denkmäler der Pommerschen Geschichte 1, 1924).

¹³⁾ „Subsidia historica ad res Prieflingenses“, Hs. d. Klosterbibl. Metten, Prüf. Mansarde 951. 4. III.